

- Erwin: Kinderheim Bubenburg Fügen
- Christine: Kinderheim Martinsbühel Zirl
- Sonja: Kinderheim Martinsbühel Zirl
- Heidi: Kinderheim Martinsbühel Zirl
- Hanni: Landeserziehungsheim St. Martin Schwaz
- Günther: Jugendheimstätte Holzham-Westendorf
- Alois: Jugendheimstätte Holzham-Westendorf

Erwin

Und ja, dazwischen gab es eben noch den Fußballtrainer und selbsternannten Genitalhygieniker, der das Duschwesen in der Bubenburg revolutioniert hat. Also unter der Aufsicht der Klosterschwestern mussten wir beim Duschen Badehosen tragen. Dann war alles anders. Der Badehosenzwang ist abgeschafft worden. Aber beim ersten, zweiten, dritten Mal Duschen hat man dann schon bemerkt, dass er da gewisse Hintergedanken gehabt hat. Hat dann immer Buben paarweise vor seinen Augen sich gegenseitig die Zipfel waschen lassen. Hat dann irgendwie so mit scharfen Kommandos befohlen, wer jetzt wen wie anzufassen hat und Vorhaut vor und zurück und und. Wer sich halt da bissl sperriger angestellt hat, hat dann mehr oder weniger bei ihm Privatunterricht gekriegt. Im Nachhinein, in Schreiben die er mir da zukommen hat lassen auf die Vorwürfe hin, versuchte er sich zu rechtfertigen. Und hat eben das, was er damals im stillen Kämmerlein mit den Jungs abgezogen hat, dargestellt als Phimose-Prophylaxe, also eben als Heilbehandlung, um verengte Bubenvorhäute zu „heilen“. Und wenn man aber Kollegen aus der Zeit erzählen lasst, dann erfährt man halt Sachen, dass da wirklich handgreiflich zwangsmasturbirt wurde.

Man ist dann im Nachhinein eben draufgekommen, dass ein, zwei Jahrgänge nach mir haben die Kollegen ihren Lehrern ihr Herz ausgeschüttet und es kam dann zu heiminternen Untersuchungen, wo dann halt herausgekommen ist, dass man den Buben nicht glaubt. Aber diesen Phimose-Heilbehandlungs-Schmäh des Erziehers sehr wohl. Irgendwas dürfte massiv nicht gepasst haben, denn man hat dann diesen Erzieher

Transkript: GEWALT: Sexualisierte Gewalt

ausgestattet mit einem sehr, sehr schönen Dienstzeugnis aus der Bubenburg verabschiedet.

Christine

Die Schwestern haben irrsinnig gern gewaschen. In alle Körperöffnungen sind sie dir gefahren und alles, was halt Löcher gehabt hat, ist man reingefahren und reingebohrt und extra fest und das war halt immer mit Schmerzen verbunden. Ja und ich hab mich nur erinnern können, sie haben auch die Erwachsenen gewaschen. Mit den großen Busen. Ich habe ja selber auch immer hinübergeschielt, weil ich ja nie Busen gesehen hab und dann hab ich solche Scheiben gesehen. Und die haben eben die Schwestern gewaschen. Ich finde eben, Erwachsene können sich selber waschen, und warum da die Schwestern gewaschen haben, keine Ahnung.

I Waren das die Menschen mit Behinderungen?

Ja, ja.

I Hat's da oben Patres auch gegeben?

Ja. Das ist der Greifenstein. Der hat gern betatscht und gegriffen und / Der hat einmal einen schweren Autounfall gehabt, und den hab ich müssen dann immer abholen und nachher hinein für die Religionsstunde. Und der hat dich irrsinnig gern gehebt, gegriffen. Ich meine, ich war acht, neun Jahre alt. Ich habe ja keinen Busen gehabt, der hat vergeblich versucht, irgendwas zu finden. Ja. Und dann hast du müssen dich bei ihm oben immer auf den Ding draufstellen. Dann hat er gern unten hineingeschaut. Aber so weit hat er dir nachher nix getan. Also der hat halt gern gegriffen, geschaut.

Sonja

Und alle 14 Tage nur so eine richtige Körperhygiene. Baden oder richtig duschen. Ohne Aufsicht sowieso nicht. Weil da hat sie gemeint, da könnten wir ja weiß Gott was anstellen. Und das war sehr unangenehm. Weil gerade in der Pubertät, wenn man dann mit 14, 15, ja, anfangt, ein bisschen seine Sexualität und seine Weiblichkeit zu entdecken.

Und die Schwester schaut dir dann zu, da mit der Bibel in der Hand und schaut so hinter der Bibel hervor, was tut sie jetzt, was macht sie jetzt und du musst da nackt vor der stehen und musst dich abwaschen. Also nicht sehr angenehm.

Heidi

I Wenn du sagst, die tägliche Gewalt. Worin hat die bestanden?

Ja die war tragischer Weise sehr vielfältig. Also von Ohrfeigen bis über Tritte, bis über Zusatzhilfsmittel von Besen, Pracker, Kehrschaufel, kleiner Kehrbesen, Gartengeräte. Ja also da müsste ich jetzt eine ganze Litanei erzählen. Von Knien, Dunkelhaft, Essensentzug, Essenszwang, kalt duschen. Das Nacktsein auch. Also dieses erzwungene Nacktsein. Nicht nur von einem Mädchen oder von einer Betroffenen, sondern von vielen auch. Diese Waschwänge, wo wir erleben haben müssen dieses einmal in der Woche dieses Oberkörper waschen. Wo alle Mädchen sich nackt machen haben müssen, Oberkörper nackt machen und alle zugleich. Obwohl sich ja immer nur hat können einer waschen und die anderen haben hinten bei die / also wie im Entenmarsch anstehen müssen und haben gewartet, bis sie drankommen. Und die Gruppenschwestern, die Caritas, Pia waren ja bei uns immer / sind ja mit der Bibel oder was immer da / oder mit dem Gebetbuch am Ofen gelehnt und haben da das Regiment gehabt währenddessen. Und bis zum 13. Lebensjahr, kann ich mich erinnern, haben ja die Schwestern die Mädchen selber noch gewaschen.

Hanni

Die Erzieherinnen waren / Wenn sie dich mögen haben, dann hat man alles gekriegt, hat man es gut gehabt. Wenn sie dich nicht mögen haben, dann hast du die Hölle auf Erden gehabt. So wie es mir gegangen ist mit der Merl, die was mich einfach überhaupt nicht leiden hat können. Die was mich zu allem eingeteilt hat, was möglich war, ob das Bodenklopfen, -bürsten war, oder die Stiege bürsten war, das war ganz egal. Wenn ich es nicht gemacht habe, hat sie mich in den Karzer gesperrt. Und die hat mich einfach / Es waren Erzieherinnen unten, wo ich es gut gehabt habe, muss ich sagen. Wo ich einfach / Wenn ich das getan habe, die hat das akzeptiert, aber der Merl habe ich überhaupt nichts

recht machen können. Und die hat auch immer bedroht, die hat immer gedroht: „Ich werde dir schon zeigen, was folgen heißt“ und „Ich werd dir schon zeigen, dir werd ich es noch lernen“ und bis es nachher / nachher eben zu der / zu der Vergewaltigung gekommen ist.

Günther

Ja, dann bin ich so in die mittlere Reife gekommen mit 12, 13 Jahren. Dann habe ich ein sehr einschneidendes Erlebnis gehabt. Das waren meine sexuellen Erfahrungen, die ersten, Horst. Sie waren nicht schön, aber hintennach habe ich mir gedacht, du musst was selber unternehmen und in dem Sinn habe ich mich immer abgeseilt von den Erziehern und Erzieherinnen. Bin dann freiwillig hinüber in die Landwirtschaft, habe da meistens übernachtet auch. Die Landwirtschaft war an und für sich für mich ein Ausweichquartier, dass ich so den sexuellen Übergriffen von der Dame ausweiche. Ich war nicht bereit, der in der Nacht zu Diensten zu sein.

Alois

Einmal haben wir versucht, ein bissl lustig zu machen. Dann haben wir gesagt / Ja dann haben wir halt gelacht und Polster hinübergeschmissen, weißt ja, wie das war. Da hat mich der erwischt dabei. Dann hat er mich hinaus. Dann hat er so einen dicken Haselnussstecken / hat er da gehabt, und mit dem hat er mich dann richtig hergebeutelt. Aber schon richtig hergeschlagen, aber wehleidig hergeschlagen. Ja und dann habe ich müssen draußen in der halben, halben, ich müsste es jetzt zeigen, draußen in der halben Kniebeuge stehen, die Hände nach vor und eine halbe Kniebeuge. Das hebst du nicht lange durch. Also als Kind schon überhaupt nicht. Da fangen die Füße so zittern an und dann fallst du um. Ja und wie ich umgefallen bin, hat er mich wieder hergeschlagen. Und dann hat er mich in sein Zimmer rein, dann hat er einen auf Samariter gemacht: „Ja, das geht halt nicht.“ In das Zimmer rein und da ist jetzt Schluss, da rede ich nicht mehr weiter. Auf jeden Fall, auf das Gemeinste missbraucht worden. Nicht nur einmal, mehrmals. Aber bestimmt nicht nur ich, sondern viele andere Leidensgenossen oder Heimgenossen auch.